

# 41. LANDSBERGER ORGEL

SOMMER  
2026

---

13. Juni – 19. September

samstags 11.15 Uhr

Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt

Landsberg am Lech

---

PROGRAMM





**Die große Orgel** der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt stammt in ihrer jetzigen Form von der Orgelbauwerkstatt Siegfried Schmid aus Knottenried. Diese wurde in den Jahren 2001–2003 unter teilweiser Verwendung erhaltener und geeigneter Pfeifen der Vorgängerinstrumente (Sandtner, Steinmeyer, G. Schmid) erbaut und reorganisiert. Die Intonation erfolgte durch Stephan Niebler. Der spätere, zusätzliche Einbau eines weiteren 32'-Register sowie einer „Tuba mirabilis“ angelsächsischer Bauart wurde durch eine großzügige Spende des Landsberger Unternehmers Siegfried Meister ermöglicht. Das Instrument gibt Organistinnen und Organisten nahezu unbegrenzte Möglichkeiten, Literatur aller Stilepochen

werkgetreu zu interpretieren. Die Landsberger Orgel ist immer wieder Ziel von orgelkundlichen Fahrten aus ganz Europa. Sie gilt nicht zuletzt auch als herausragendes Beispiel barocken Orgelprospektbaus und erscheint auch häufig in Fachbüchern, Fachzeitschriften und Kalendern.

In den vergangenen Jahrzehnten haben zahlreiche renommierte Interpreten aus der ganzen Welt auf dem Instrument konzertiert und für den guten Ruf der „Internationalen Landsberger Orgelkonzerte“ in der Fachwelt und beim Publikum gesorgt.

Im Jahr 2026 wurde eine neue, moderne, computergesteuerte Setzeranlage mit Touchscreen-Bedienung eingebaut.

## Die Orgel der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt

4 Manuale und Pedal - 68 Register (Hauptorgel 60 Reg. + Chororgel 8 Reg.)

### I. Manual – Hauptwerk C-g'''

Principal	16'
Octave	8'
Nachthornged.	8'
Gamba	8'
Octave	4'
Rohrflöte	4'
Spitzquinte	2 2/3'
Octave	2'
Mixtur	1 1/3'
Cornett 5-fach	
Trompete	16'
Trompete	8'

### Bombardenwerk spielbar auf den Manualen I, II, III, IV u. Pedal

Tuba mirabilis	8'
Chamade	16'
Chamade	8'
Chamade	4'
Flöte harmonique	8'

### Pedal C-f'

Untersatz	32'
Principalbass	16'
Subbass	16'
Quintbass	10 2/3'
Octavbass	8'
Gedeckt	8'
Choralbass	4'
Rauschbass	2 2/3'
Bombarde	32'
Bombarde	16'
Trompete	8'
Trompete	4'

### II. Manual – Positiv Süd C-g'''

Principal	8'
Rohrflöte	8'
Spitzflöte	4'
Sesquialter	2 2/3'
Octave	2'
Quinte	1 1/3'
Scharff 3-fach	1'
Trompete	8'
Tremulant	

### IV. Manual – Positiv Nord C-g'''

Gedackt	8'
Quintade	8'
Principal	4'
Waldflöte	2'
Octave	1'
Cymbel 3-fach	1/2'
Cromorne	8'
Tremulant	

### Chororgel

spielbar auch  
von der Hauptorgel

Coppel	8'
Salicional	8'
Prinzipal	4'
Flöte	4'
Oktave	2'
Mixtur 3-fach	1 1/3'
Subbaß	16'
Flöte	4'
Tremulant	

### III. Manual – Schwellwerk C-g'''

Bordun	16'
Geigenprinzipal	8'
Hohlflöte	8'
Salicional	8'
Voix céleste	8'
Principal	4'
Traversflöte	4'
Nasat	2 2/3'
Octavin	2'
Terz	1 3/5'
Plein jeu	2'
Voix humaine	8'
Basson	16'
Hautbois	8'
Trompette harmon.	8'
Clairon harmonique	4'
Tremulant	

### 3 Nebenregister:

Schellencymbel, Glockencymbel,  
Glockenspiel

### Koppeln:

mechanisch: IV-I, IV-II, III-II, II-I,  
I-Ped., II-Ped., IV-Ped.  
elektrisch: Bombardenwerk an  
Man. I, II, III, IV und Pedal; III-I,  
III-Ped., Suboktavkoppel III-I

### Crescendowalze

Traktur: mechanisch  
4000-facher Setzer  
Sequenz +/-

Orgelbau Siegfried Schmid, Knottenried  
(Allgäu), 2001–2003

**Markus Eichenlaub** studierte an den Musikhochschulen in Karlsruhe, Hamburg und Stuttgart und schloss sein Studium der Kirchenmusik und Orgel (Konzertexamen) mit Auszeichnungen ab. Von 1998 bis 2010 war er Limburger Domorganist und von 2010 bis 2026 Domorganist am Speyerer Kaiser- und Mariendom. Hier war er für die gesamte liturgische wie konzertante Orgelmusik verantwortlich. Im Juni 2026 trat er seine neue Stelle als Kirchenmusiker und Bezirkskantor an der Jesuitenkirche in Heidelberg an, wo er für die Leitung der traditionsreichen Cappella Palatina und zahlreicher weiterer Instrumental- und Vokal-Ensembles sowie die beiden stilistisch sehr unterschiedlichen Kuhn-Organen verantwortlich ist.

Von 2000 bis 2010 war er ordentlicher Professor für Orgelliteratur und Liturgisches Orgelspiel an der Essener Folkwang Universität. Neben seiner solistischen internationalen Konzerttätigkeit musiziert er als Kammermusiker regelmäßig mit Ensembles. Unter seinen Auszeichnungen und Preisen bei internationalen Wettbewerben (Literatur und Improvisation) ragt der 1. Preis beim „Internationalen Schnitger-Wettbewerb“ im niederländischen Alkmaar hervor, der zu einem der wichtigsten Orgelwettbewerbe für historische Auführungspraxis zählt.

Er ist als Kommissionsmitglied bei der Besetzung von bedeutenden Kirchenmusikerstellen gefragt wie auch als Juror bei Orgelwettbewerben im In- und Ausland.

Sein künstlerisches Schaffen und seine Repertoirevielfalt spiegeln sich nicht zuletzt in einer umfangreichen Diskographie wieder.

## Markus Eichenlaub



### Sigfrid Karg-Elert

(1877–1933)

Erste Partita op. 100, Nr. 1-3  
I. Entrata  
II. Canzona  
III. Corrente e Siciliano

### Sir Ernst Macmillan

(1893–1973)

Cortège académique

### Ottorino Respighi

(1879–1936).

Preludio La minore  
(sopra un corale di Bach „Ich hab  
mein Sach Gott heimgestellt“)

### Julien Bret

(\*1974)

La valse des anges

### Charles-Marie Widor

(1844–1937)

Orgelsymphonie No. 4 f-Moll op. 13/4  
Adagio (5. Satz)  
Scherzo (4. Satz)

Orgelsymphonie No. 1 c-Moll op. 13/1  
Marche Pontificale (5. Satz)

**Stefan Kagl****Julius Reubkes 94. Psalm  
und die Münchner Schule****Franz Lachner**  
(1803–1890)

Aus der 3. Sonate:  
Adagio – Andante mit Variationen

**Joseph Rheinberger**  
(1839–1901)

Aus op. 148 und 162:  
Cantilene – Con moto

**Cyrril Kistler**  
(1848–1907)

Sonatine opus 12

**Julius Reubke**  
(1834–1858)

Sonate „Der 94. Psalm“

**Stefan Kagl**, geb. 1963 in München, Studium an der Münchner Staatl. Hochschule für Musik (bei Klemens Schnorr) und an der Schola Cantorum in Paris (Jean Langlais) sowie am Conservatoire Supérieur de Paris (CNR). „Prix de Virtuosité“ an der Schola Cantorum, A-Examen für Kirchenmusik und künstlerische Staatsprüfung im Hauptfach Orgel an der Münchner Musikhochschule. Am Conservatoire Supérieur de Paris „Premier Prix“ und „Prix d'Excellence“. 1. Preisträger beim internationalen César-Franck-Wettbewerb St. Bavo/Haarlem (Holland).

1991–1996 Stadt- und Bezirkskantor in Bad Kissingen, 1997–2002 Kantor der beiden Hauptkirchen im thüringischen Rudolstadt, 2002–2025 Kirchenmusikdirektor am Münster zu Herford sowie künstlerischer Leiter des „Herforder Orgelsommers“. 2005–2025 Dozent für künstlerisches Orgelspiel und Improvisation an der Hochschule für Kirchenmusik Herford. Im Juli 2025 konnte er in seine Heimatstadt als hauptamtlicher A-Kirchenmusiker an die bedeutenden Münchener Kirchen St. Margaret, St. Korbinian und Alte Sendlinger Kirche zurückkehren. Rundfunk- und CD-Einspielungen sowie eine internationale Konzerttätigkeit zeugen von seinem künstlerischen Schaffen.

**Federica Iannella**

**Federica Iannella** studierte Orgel und Orgelkomposition am Konservatorium „G. Rossini“ in Pesaro, erwarb ihr Akademisches Diplom mit Auszeichnung (cum laude) am Konservatorium „A. Pedrollo“ in Vicenza und schloss das Studium der Musikwissenschaft (Musikphilosophie) an der Universität Bologna mit Auszeichnung ab. Sie studierte weiterhin historische Aufführungspraxis an der Italienischen Akademie für Orgelmusik in Pistoia und in Meisterkursen bei renommierten Meistern wie L. Lohmann, M. Radulescu und H. Vogel.

Heute konzertiert sie international und tritt bei angesehenen Festivals in Europa, Mexiko, den USA und Russland auf.

Zu ihren Einspielungen zählen die gesamten vierhändigen Orgelsonaten von Giovanni Morandi sowie der Orgelsinfonien von Rossini und Verdi, die mit renommierten Preisen ausgezeichnet wurden, darunter Fünf-Sterne-Rezensionen des Magazins Musica und die Auszeichnung „Aufnahme des Monats“ von MusicWeb International.

Neben ihrer Tätigkeit als Organistin arbeitet Federica Iannella als Wissenschaftlerin und Forscherin. Sie hat u.a. kritische Editionen zu Werken von B. Galuppi und G. Morandi für Armelin herausgegeben und leitete zahlreiche Restaurierungsprojekte historischer Instrumente.

Derzeit ist sie künstlerische Leiterin des Internationalen Orgelfestivals Senigallia und des „Ottobre Organistico“ in Mantua sowie Professorin für Orgel am Konservatorium „L. Campiani“ in Mantua.

**Johann Sebastian Bach**  
(1685–1750)

Passacaglia und Fuge in c-Moll  
BWV 582

**Richard Wagner**  
(1813–1883)

Pilgerchor aus Tannhäuser  
(Andante Maestoso)  
(Orgelbearbeitung: Franz Liszt)

**Marco Enrico Bossi**  
(1861–1925)

Entrée Pontificale Op. 104 No. 1  
Chant du soir, Op. 92, No. 1

**Alexandre Guilmant**  
(1837–1911)

Aus der 1. Orgelsonate in d-Moll,  
Op. 42: I. Introduction et allegro

**Giuseppe Verdi**  
(1813–1901)

Aus Nabucco:  
„Va' pensiero sull'ali dorate“  
Aus Aida:  
„Marcia“

(Für Orgel eingerichtet von C. Fumagalli)

**Winfried Lichtscheidel**

**Franz Liszt**  
(1811–1886)  
Fantasie und Fuge über den Choral  
„Ad nos, ad salutarem undam“

**Léon Boëllmann**  
(1862–1897)  
Prière à Notre Dame  
(aus Suite Gothique)

**Richard Wagner**  
(1813–1883)  
Die Meistersinger von Nürnberg,  
WWV 96: Vorspiel  
Bearbeitung für Orgel: Edwin Lemare

**Winfried Lichtscheidel** geb. 1980 in Friedrichshafen, studierte nach dem Abitur Kirchenmusik und Orgel als künstlerisches Hauptfach an der Staatlichen Musikhochschule in Stuttgart, u.a. bei Prof. Ludger Lohmann, Prof. Hans Martin Corrinth und Prof. Dieter Kurz. Sein prägendster Lehrer war Prof. Bernhard Haas. 2008 schloss er mit dem

Master-Examen (A-Prüfung) für Kirchenmusik und 2010 mit dem Konzertexamen ab. Bei nationalen und internationalen Orgelwettbewerben errang Winfried Lichtscheidel zahlreiche Preise: 1. Preis beim Europ. Orgelwettbewerb in Ljubljana, Gewinner des Intern. Orgelwettbewerbes „Domberg- Prediger“ in Erfurt, 1. Preis beim Intern. Orgelwettbewerb „Olivier Messiaen und Max Reger“ in Graz, 1. Preis beim 2. Intern. Orgelwettbewerb „Orgelstadt Landsberg“ 2007 in Landsberg am Lech. Zuletzt war er 2009 Preisträger beim Internationalen Bach-Wettbewerb in Wiesbaden. Er erhielt den Künstlerförderpreis der Stadt Friedrichshafen.

2010–2023 war Winfried Lichtscheidel Organist und Kantor an St. Martinus und Ludgerus in Sendenhorst. Seit April 2023 ist er als Nachfolger von Johannes Skudlik Dekanatskirchenmusiker an der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Landsberg am Lech und künstlerischer Leiter des internationalen Landsberger Orgelsommers.

Beim Label Ambiente liegen seine Gesamteinspielungen sämtlicher Orgelsymphonien von Ch. M. Widor und L. Vierne sowie das gesamte Orgelwerk von M. Duruflé lieg vor. Seine Einspielung mit den 10 Orgelsymphonien von Widor wurde 2018 mit dem Preis der deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet. 2023 erfolgte eine Einspielung der sieben Choralfantasien anlässlich des 150. Geburtstag von Max Reger an der Siegfried-Schmid-Orgel der Stadtpfarrkirche in Landsberg.

Als Organist konzertiert Winfried Lichtscheidel regelmäßig bei renommierten Festivals in ganz Europa.

[www.lichtscheidel.eu](http://www.lichtscheidel.eu)

**Martin Weber**

**Martin Weber** studierte nach dem Abitur Kirchenmusik-A und Schulmusik an der Musikhochschule Freiburg. Ein weiteres Orgelstudium (Konzertexamen) folgte am Conservatoire National de la Musique in Strasbourg. Für sein Abschlusskonzert erhielt er den ersten Preis der Jury. Weitere Impulse erhielt er auf Meisterkursen in Orgel (u. a. bei Michael Radulescu und Jaques van Oortmersen), Chorleitung, Kinderchorleitung und Gregorianik. Seit 2011 wirkt er als Kirchenmusiker, freiberuflicher Konzertorganist und Musikerzieher in Konstanz. In der Pfarrei Petershausen ist er verantwortlich für die Kirchenmusik und leitet den Gebhardschor Konstanz, die Kinder- und Jugendchöre des „Singkreis St. Suso“, die Gregorianikschola und diverse Projektchöre. Als Lehrbeauftragter der Erzdiözese Freiburg unterrichtet er Orgel-Literaturspiel und Improvisation im Rahmen der C-Ausbildung und des kirchenmusikalischen Unterrichts. An der „Konzilsorgel“ der Kirche St. Gebhard Konstanz ist er Organist und künstl. Leiter der dortigen Konzertreihen. Als Solist führten ihn Orgelkonzerte an viele bedeutende Instrumente in Deutschland, Frankreich, Italien, der Schweiz und Polen. Martin Weber spielt regelmäßig auch den Orgel- oder Continuo-Part in der Zusammenarbeit mit Orchestern, Ensembles, kammermusikalischen Besetzungen und Chören. CD-Einspielungen für „Organum Deutschland“, Kompositionen und Neueditionen alter Musik (u.a. zuletzt Edition und Wieder-ur-aufführung Konstanzer Komponisten aus dem ehem. Kloster Petershausen des 18. Jhd.) dokumentieren einen weiteren Aspekt seiner Arbeit.

[www.martin-weber.info](http://www.martin-weber.info)

**Johann Sebastian Bach**  
(1685–1750)

Präludium Es-Dur BWV 552,1  
Wer nur den lieben Gott lässt walten  
BWV 647  
Fuge Es-Dur BWV 552,2

**Sigfrid Karg-Elert**  
(1877–1933)

The sun's evensong  
(„Der Sonne Nachtgesang“)  
Aus: Sieben Pastelle vom Bodensee  
op. 76 Nr. 5

**Oreste Ravanello**  
(1871–1938)

Tema e Variazioni in Si minore  
(Thema und Variationen h-Moll)  
Tema (Andante)  
I Tempo del Tema, libero  
II Poco piu  
III Molto adagio  
IV Scherzo. Vivace  
V Canto elegiaco. Adagio  
VI Come Corale  
VII Vivace ed energico  
VIII Pivetta. Andante  
IX Finale. Allegro moderato

Samstag, 18. Juli 2026, 11.15 Uhr

### Ansgar Schlei



**Johann Sebastian Bach**  
(1685–1750)  
Präludium und Fuge c-Moll BWV 546

**Johann Christian Heinrich Rinck**  
(1770–1846)  
Variationen über ein Thema von  
Corelli

**Josef Gabriel Rheinberger**  
(1839–1901)  
Orgelsonate No. 14 C-Dur op. 165  
*I. Präludium*  
*II. Idylle*  
*III. Toccata*

**Ansgar Schlei** studierte evangelische Kirchenmusik an der Hochschule für Musik und Theater Hannover und absolvierte 2005 das A-Examen mit Auszeichnung im Fach Künstlerisches Orgelspiel. Zudem studierte er Rechtswissenschaften an den Universitäten Göttingen, Hagen und Köln.

Nach seinem Wirken als Kirchenmusiker in der Region Hannover ist er seit 2006 Kantor am Willibrordi-Dom Wesel (Niederrhein). Darüber hinaus ist er Kreiskantor im Kirchenkreis Wesel der Evangelischen Kirche im Rheinland. In dieser Funktion ist er zudem Leiter eines Ausbildungskurses für nebenamtliche Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker in der Region Niederrhein sowie Dozent für Orgelspiel in den landeskirchlichen Ausbildungskursen. Er ist zugleich Mitglied im landeskirchlichen Prüfungsausschuss für Kirchenmusik. Außerdem ist er Vorsitzender des Verbandes für Kirchenmusik in der Evangelischen Kirche im Rheinland e.V.

2022 wurde ihm für seine Verdienste um die Kirchenmusik durch die Evangelische Kirche im Rheinland der Titel „Kirchenmusikdirektor“ verliehen. Seine umfangreiche Konzerttätigkeit führt ihn regelmäßig durch ganz Deutschland und ins benachbarte Ausland. Mehrere CD-Produktionen sowie Rundfunk- und Fernsehaufnahmen ergänzen sein umfangreiches musikalisches Schaffen.  
[www.ansgar-schlei.de](http://www.ansgar-schlei.de)

### Konzertankündigungen:

Sonntag, 13. Dezember 2026, 18 Uhr  
Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt

#### **Johann Sebastian Bach** **Weihnachtsoratorium**

**Kantaten 1+3+6**

Chor der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt  
Solisten  
Kammerphilharmonie Bodensee Oberschwaben  
Ltg. Winfried Lichtscheidel

Donnerstag, 31. Dezember 2026, 22 Uhr  
Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt

#### **Silvesterkonzert**

Winfried Lichtscheidel  
an der Orgel

12. Juni – 11. September 2027  
Jeweils samstags 11.15 Uhr

Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt  
**42. Landsberger Orgelsommer 2027**  
Künstlerische Leitung: Winfried Lichtscheidel

### Joseph Lia, Bariton & Axel Flierl, Orgel



#### Giacomo Meyerbeer

(1791–1864)

Le Prophète:  
„Krönungsmarsch“ für Orgel

#### Giulio Caccini

(1551–1618)

„Ave Maria“  
für Bariton und Orgel

#### Georg Friedrich Händel

(1685–1759)

Dettinger Te Deum HWV 283:  
„Vouchsafe, o Lord“  
für Bariton und Orgel

#### Léonce de Saint-Martin

(1886–1954)

Méditation sur le Salve Regina  
du 1er Mode op. 12  
– zum 130. Geburtsjahr – für Orgel



#### Felix Mendelssohn Bartholdy

(1809–1847)

Oratorium Elias op. 70:  
„Es ist genug“  
für Bariton und Orgel

#### Joseph Fenech

(1917–2010)

„Ave Maria“  
für Bariton und Orgel

#### César Franck

(1822–1890)

Choral III a-Moll  
für Orgel

**Joseph Lia** schloss sein Musikstudium an der Universität Malta ab. Am Staatlichen Konservatorium Rimski-Korsakow in St. Petersburg bei Prof. Sergei Riazantsev erwarb er einen Masterabschluss in Gesang. Auf der Opernbühne sang er Hauptrollen wie Germont in Verdis La Traviata, Uberto in Pergolesis La Serva Padrona, Ebn Haki in Tschaikowskys Lolanta, Graf Almaviva in Mozarts Le Nozze di Figaro und Dottor Malatesta in Donizettis Don Pasquale. Weitere Rollen umfassen Loreck in Giordanos Fedora, Paris in Gounods Roméo et Juliette, den Baron in La Traviata, Fiorello und den Offizier in Rossinis Il Barbiere di Siviglia, den Kaiserlichen Kommissar in Puccinis Madama Butterfly, Marullo und Montefrone in Verdis Rigoletto sowie Sciarrone in Puccinis Tosca. Er trat bei Festivals wie dem Tallinn Bach Fest, dem Universe of Music in Moskau, dem Italian Opera Tormina, dem Opera Florence, dem Ragusa Ibla Organ Festival, dem Bruckner Festival, dem Alion Baltic International Music Festival, dem Tallinn Organ Festival, dem Peter de Grote Chamber Music Festival in den Niederlanden und dem Spring Orchestra Festival auf Malta auf.

Joseph Lia war Jurymitglied bei Wettbewerben und Dozent für Gesangsmeisterklassen am Tschaikowski-Konservatorium in Moskau und an der Johann Strauss School of Music. Er ist Gründer und Künstlerischer Leiter des Malta International Organ Festival, und Gastdozent an der Universität Malta im Centre for Liberal Arts and Sciences. Er unterrichtete an der MVPA und der MSA und arbeitet derzeit beim Arts Council Malta.

**Dr. Axel Flierl** (\*1976) studierte Orgel, Orgelimprovisation und Katholische Kirchenmusik bei Edgar Krapp in München und Thierry Escaich in Paris sowie Musikwissenschaft bei Thomas Seedorf in Karlsruhe. 2006 wurde er als Hauptorganist und Dirigent an die päpstliche Basilika St. Peter zu Dillingen an der Donau, Konkathedrale und zweite Domkirche des Bistums Augsburg, berufen und hat diese Stelle zu einem kirchenmusikalischen Zentrum mit weit über die Grenzen der Region reichender Ausstrahlung gemacht. Dort gründete er das internationale Orgelfestival DILLINGER BASILIKAKONZERTE und führte darüber hinaus sämtliche Orgelwerke von Karl Höller und Maurice Duruflé auf.

2018 erfolgte die Promotion zum Dr. phil. mit einer musikwissenschaftlichen Dissertation über das Orgelwerk von Karl Höller (1907–1987), als dessen führender Forscher und Interpret seiner Orgelwerke er gilt.

Zudem hatte er 2022 bis 2025 eine Gastprofessur am Pontificio Istituto di Musica sacra, der päpstlichen Musikhochschule in Rom, inne. Konzertreisen als Orgelsolist sowie als Dozent bei Meisterkursen führen ihn regelmäßig in über 25 Länder auf allen Kontinenten. Er ist Autor diverser Fachpublikationen und kann auf Rundfunk- und Fernsehaufnahmen (BR) sowie mehrere CD-Einspielungen verweisen. [www.axelflierl.de](http://www.axelflierl.de)

**Roberto Bonetto****Francesco Geminiani** (1687–1762)

Andante in Re maggiore  
(Bearbeitung: Roberto Bonetto)

**Pietro Mascagni** (1863–1945)

Intermezzo  
Aus der Oper L'amico Fritz  
(Transkription: Roberto Bonetto)

**Lorenzo Perosi** (1872–1956)

Aria e fugato  
Aus dem Oratorium La passione  
di Cristo secondo S. Marco  
(Bearbeitung: Marco Enrico Bossi)

**Heitor Villa-Lobos** (1887–1959)

Ária (Cantiga sobre um tema  
do Nordeste) Aus:  
Bachianas brasileiras, Nr. 4  
Ária (Cantilena) Aus:  
Bachianas brasileiras, Nr. 5  
(Transkriptionen: Roberto Bonetto)

**Aivars Kalējs** (1951\*)

Prayer

**Marcel Dupré** (1886–1971)

Choral et Fugue, Op. 57

**Roberto Bonetto** (\*1961) studierte Orgel und Orgelkomposition bei Renzo Buja und schloss sein Studium am Konservatorium in Padua mit Auszeichnung ab. Weitere Abschlüsse erfolgten in Cembalo am Konservatorium von Verona unter der Leitung von Danilo Costantini und in Harmonie, Kontrapunkt und Fuge mit Antonio Zanon. Er nahm an verschiedenen Fortbildungen von berühmten Dozenten wie Jean Langlais, Gaston Litaize, Daniel Roth, Ton Koopman und Emilia Fadini teil und vertiefte das Studium des französischen romantischen Repertoires in Paris mit Naji Hakim. Entscheidend war die Begegnung mit Jean Guillou und anschließend die Teilnahme an den zahlreichen europäischen Aufführungen der „Révolte des Orgues“ Op. 69, komponiert vom Maestro für 9 Orgeln und Perkussion. Er spielte Konzerte und Recitals in Italien, in ganz Europa und in Japan. Als Kammermusiker arbeitete er mit verschiedenen Instrumentensembles und Chören zusammen, gab zahlreiche Konzerte vor allem im Duo und mit dem Bläserquartett „Organa et Bucinae“. CD-Aufnahmen für verschiedene Labels und für Rundfunk- und Fernsehsender entstanden.

Er ist Titularorganist der Abtei in Isola della Scala (Verona) und Wettbewerbsgewinner der Titularprofessur für Harmonie und Repertoireanalyse am Konservatorium von Verona.

Im Jahr 2023 erhielt er den 50. internationalen Preis Costantinus Magnus im Bereich „Musik, Kino und Unterhaltung“.

**Marco Lo Muscio****Johann Sebastian Bach** (1685–1750)

Prelude in a-Moll BWV 569

**Johann Nikolaus Hanff** (1625–1711)

„Helft mir Gottes Güte preisen“

**Steve Hackett** (\*1950)

„Horizons“ (Arr. By Marco Lo Muscio)

**Marco Lo Muscio** (\*1971)

„Organ Visions“

II: Celestial Visions from Beyond  
(Gandalf's Dream)

**Keith Jarrett** (\*1945)

Invocations Part V „Recognition“  
(Arr. By Marco Lo Muscio)

**Marco Lo Muscio**

Ad Lucem

Mystic Alleuja in Memory of Messiaen

**Aaron Copland** (1900–1990)

Fanfare for the Common Man  
(Arr. By Marco Lo Muscio)

**Keith Emerson** (1944–2016)

Fantasy on Fanfare for the  
Common Man (Arr. By Marco Lo Muscio)

**Marco Lo Muscio** (\*1971) studierte Klavier am Licinio Refice Konservatorium in Italien. Er erwarb einen Abschluss in Klavier bei Professor Tonino Maiorani und einen Abschluss in Musikpädagogik bei Professor Giulio Sforza am Conservatorio Statale di Musica in Frosinone (Italien) und an der Universität Roma Tre (Italien). Außerdem schloss er fortgeschrittenene Klavierstudien an der Akademie Bartolomeo Cristofori beim Pianisten Sergio Fiorentino ab und spezialisierte sich auf Pfeifenorgel bei James Edward Goettsche. Er ist seitdem einer der klassischen Musiker Italiens mit den meisten Auslandsauftritten, mit über 900 Konzerten in Europa, Amerika und Russland: u.a. in der Kathedrale Notre Dame in Paris, der Westminster Abbey, der St. Paul's Cathedral in London, in der St. Petersburger Philharmonie, der Thomaskirche in New York, im Mailänder Dom, in Santa Croce in Florenz und der Royal Chapel of St George in Windsor Castle.

Marco Lo Muscio ist Direktor des Wunderkammermuseums „Artificialia“ in Rom, arbeitet als Komponist mit der Harvard University zusammen und mit Steve Hackett (dem ehem. Gitarristen von Genesis). Die bedeutendsten Organisten haben seine Musik aufgeführt: Cameron Carpenter, Kevin Bowyer, Thomas Trotter, Christopher Herrick, David Briggs, Roger Sayer, John Scott, Stephen Tharp, Patrick Ayrton usw.

Lo Muscio-Aufnahmen werden von Prio Records, Brilliant Classics, Velut Luna und Stradivarius veröffentlicht. In der Serie „Great European Organs“ liegt eine Einspielung von Marco Lo Muscio an der Landsberger Orgel vor.  
www.marcolomuscio.com

**Fabio Ciofini****Johann Ludwig Krebs**

(1713–1780)

Fuga super  
„Meine Seele erhebt den Herrn“**Johann Sebastian Bach**

(1685–1750)

Partita „O Gott, du frommer Gott“  
BWV 767**Abraham van den Kerckhoven**

(1618–1702)

Fantasia in F

**Anthoni van Noordt**

(1619–1675)

Psalm 24  
Vers 1. a 4. Pedaliter  
Vers 2. a 4.  
Vers 3. a 4. in de bas  
Choral

**Fabio Ciofini** studierte Orgel, Klavier und Hammerklavier am Konservatorium von Perugia bei W. van de Pol, M. F. Spaventi und C. Veneri sowie Cembalo an der Scuola di Musica di Fiesole bei A. Fedi. Anschließend setzte er sein Orgelstudium am Amsterdamer Konservatorium bei J. van Oortmerssen fort und schloss es 1999 mit einem Aufbaustudium in Barockmusik ab. 1995 wurde er zum Titularorganisten an der Stiftskirche Santa Maria Maggiore in Collescipoli ernannt und spielt dort die Barockorgel von W. Hermans (1678). Er gibt regelmäßig Konzerte und Meisterkurse in Italien, Europa, den USA, Kanada, Mexiko und Japan und ist ein gern gesehener Gast bei den wichtigsten Festivals für Alte Musik (Lufthansa Festival, Oude Muziek – Utrecht, Vantaa Baroque Festival etc.). Er hat für die wichtigsten europäischen Radiosender (BBC, ZDF, YLE, RAI etc.) Aufnahmen gemacht und live im Radio gespielt.

Fabio Ciofini ist zudem als Dirigent tätig und Musikdirektor der Accademia Hermans. Er unterrichtet historische Tasteninstrumente am Conservatorio „G. Bricciardi“ in Terni.

Seit 2010 ist er Künstlerischer Leiter der Brunello und Federica Cucinelli Stiftung (Solomeo, Perugia).

Seine jüngste CD mit Corellis Opus 4, aufgenommen mit dem Ensemble Aurora (Glossa), wurde mit dem „Diapason d'oro“ und dem Preis der „Deutschen Schallplattenkritik“ ausgezeichnet.

**Pater Stefan Kling****P. Valentin Rathgeber OSB**

(1682–1750)

Concerto F-Dur  
(Orgelbearbeitung: Georg Schöffner)  
*Allegro – Adagio – Allegro***Camille Saint-Saëns**

(1835–1921)

Bénédiction nuptiale  
(Hochzeitssegnen)**Johann Sebastian Bach**

(1685–1750)

Choralvorspiel  
„An Wasserflüssen Babylon“  
(Psalm 137) BWV 653  
Choralvorspiel  
„Nun danket alle Gott“ BWV 657**Joseph Gabriel Rheinberger**

(1839–1901)

Idyll und Toccata  
aus der Sonate Nr. 14 in C opus 165

**Pater Stefan Kling** OPræm – Prämonstratenserklöster Roggenburg, studierte Theologie an den Universitäten Augsburg und zusätzlich Musikwissenschaft in Regensburg. 1983 trat er in die Prämonstratenser-Abtei Windberg ein. Seine theologische Diplomarbeit 1987 bearbeitete das Thema: Johann Sebastian Bachs Matthäus-Passion als Dokument der Bibelauslegung ihrer Zeit. 1988 wurde er zum Priester geweiht. Das Studium der katholischen Kirchenmusik und Musikerziehung absolvierte er mit einem zusätzlichen Musiklehrerdiplom im Fach Orgel von 1988 bis 1993 an der Hochschule für katholische Kirchenmusik in Regensburg. Seit 1992 ist P. Stefan Kling Mitglied des Prämonstratenser-Konvents des Klosters Roggenburg bei Neu-Ulm. Von 2008 bis 2013 war er dort Subprior, 2014 wurde ihm das Amt des Priors anvertraut.

P. Stefan Kling nahm an internationalen Kursen bei den Orgelinterpreten Dorthy de Rooij, Günther Kaunzinger, Piet Kee, Jon Lauvik und Thierry Mechler teil und war von 1996 bis 2005 nebenamtlicher Dozent im Fachbereich Kirchenmusik an der Musikhochschule Augsburg-Nürnberg.

P. Stefan Kling leitet seit 2004 das Amt für Kirchenmusik der Diözese Augsburg und ist Orgel- und Glockensachverständiger des Bistums. Von 2008 bis 2013 war er zweiter Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Ämter und Referate Kirchenmusik der deutschen Diözesen (AGÄR).

Als Kirchenmusiker an der Prämonstratenser-Klosterkirche Roggenburg ist er künstlerischer Leiter des Kulturzyklus „Roggenburger Sommer“.

## David Briggs

**Johann Sebastian Bach**

(1685–1750)  
Concerto Nr. III D-Dur BWV 1054  
(für Orgel bearbeitet)  
*Allegro*  
*Adagio e piano sempre*  
*Allegro*

**Jean Berveiller**

(1904–1976)  
Mouvement

**George Baker**

(\*1951)  
Prière Grégorienne

**Healey Willan**

(1880–1968)  
Introduction, Passacaglia and Fugue  
Op.149

**David Briggs** erwarb mit 17 Jahren sein FRCO-Diplom (Fellow of the Royal College of Organists) und wurde mit der Silbermedaille der Worshipful Company of Musicians ausgezeichnet. Von 1981 bis 1984 war er Orgelstipendiat am King's College der Universität Cambridge und studierte in dieser Zeit bei Jean Langlais in Paris. Als erster Brite gewann er den Tournemire-Preis beim Internationalen Improvisationswettbewerb in St. Albans und auch den ersten Preis beim Internationalen Improvisationswettbewerb in Paisley. Anschließend war er an den Kathedralen von Hereford, Truro und Gloucester tätig.

Er unterrichtet Orgelspiel an der Universität Cambridge, ist regelmäßig Jurymitglied bei internationalen Orgelwettbewerben und gibt Meisterkurse an Hochschulen und Konservatorien in den USA und Europa.

Er konzertiert jährlich über 50 Mal an renommierten Orten wie der Maison Symphonique in Montreal, der Royal Albert Hall in London, Notre-Dame, St. Sulpice und St. Eustache in Paris, dem Kimmel Center in Philadelphia, der Berliner Philharmonie, der St. James's Cathedral in Toronto, dem Internationalen Zentrum für Darstellende Künste in Moskau, der Kathedrale von Valencia in Spanien, dem Nationalen Auditorium in Madrid u.v.m. Briggs ist zudem ein produktiver Komponist. Sein Werk umfasst sowohl Oratorien als auch Solowerke. Er hat zwei DVDs und 37 CDs veröffentlicht, von denen viele seine eigenen Kompositionen enthalten.

Derzeit ist er Artist-in-Residence an der Kathedrale St. John the Divine in New York City.

[www.david-briggs.org](http://www.david-briggs.org).

## Konstantin Reymaier



**Konstantin Reymaier** wurde 1967 in der Steiermark geboren und studierte Orgel an der heutigen Universität für Musik und darstellende Kunst Wien sowie Theologie an der Universität Wien. Nach Abschluss seiner Studien war er mehrere Jahre in Cambridge und an der Universität Oxford tätig. 2001 kehrte er nach Österreich zurück und lehrte Orgel und Improvisation an der Musikuniversität in Graz. 2005 trat er in das Wiener Priesterseminar ein und wurde 2009 zum Priester geweiht. Von 2010 bis 2022 leitete er das Referat für Kirchenmusik der Erzdiözese Wien. Er ist Domkurat zu St. Stephan in Wien, seit 2016 Domorganist. Regelmäßig wird er zu Vorträgen, Schulungen und Meisterkursen eingeladen. Er begleitet Orgelprojekte in Wien und Niederösterreich mit Neubauten und Restaurierungen. Sein größtes, im Jahr 2020 abgeschlossenes Projekt ist die Erneuerung der sogenannten Riesenorgel im Wiener Stephansdom.

Reymaier konzertiert regelmäßig in vielen Ländern Europas (Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Polen, Schweiz, Slowenien, Spanien) sowie in Israel und den USA. Er war Gast bei zahlreichen Festivals, darunter den Salzburger Festspielen, der Styriarte und dem NDR-Musiksommer. Rundfunkaufnahmen und CD-Produktionen für ORF, ZDF, Radio Klassik Stephansdom, Priory Records und Deutsche Grammophon dokumentieren sein künstlerisches Schaffen.

**Johann Sebastian Bach**

(1685–1750)  
Vier Bearbeitungen  
aus dem Kantatenwerk  
(Bearbeitung von Konstantin Reymaier)  
Gott soll allein mein Herze haben  
BWV 169,1  
Schmücke dich, o liebe Seele  
BWV 180,1  
Ach Gott, wie manches Herzeleid  
BWV 3,1  
Jesu, der du meine Seele  
BWV 78,1

**Robert Schumann**

(1810–1856)  
Nachtstücke op. 23  
(Bearbeitung von Konstantin Reymaier)  
Mehr langsam, oft zurückhaltend  
Markiert und lebhaft  
Mit grosser Lebhaftigkeit  
Einfach

### Carlos Paterson



**Joseph Ximénez** (ca.1600–1672)  
Batalla de 6º tono

**Fr. Emanuel Narvajás** (18. Jh)  
Cuatro Versos  
*Allegro – Poco Allegro – Allegretto –  
Andante moderato*

**Félix M. López** (1742–1821)  
Pastoral

**José B. de Nebra** (ca.1700–1785)  
Batalla de Clarines

**Alexandre Guilmant** (1837–1911)  
Élévation, aus: l'Organiste liturgiste,  
Op. 65  
Fête du Sacré Coeur de Jésus

**Improvisation** sur Salve Regina

**Mel Bonis** (1858–1937)  
Invocazione, Op. 151  
Vingt-et-un pièces pour orgue

**César Franck** (1822–1890)  
Choral Nr. 3 in a-Moll

**Carlos Paterson** wurde als Organist, Pianist und Komponist in den verschiedenen Disziplinen von großen Meistern wie Jan Willem Jansen, Olivier Baumont, Anna Jastrzebska und Antón García Abril ausgebildet. Er promovierte in Geschichte an der Universität Valencia, erwarb einen Masterabschluss in Musikforschung an der Internationalen Universität La Rioja und schloss ein Jurastudium an der UNED ab. Seit zwölf Jahren bekleidet er eine Professur für Orgel am „Joaquín Rodrigo“-Konservatorium für Musik in Valencia. Zudem ist er Organist an der monumentalen Cabanilles-Orgel in der Herz-Jesu-Kirche in Valencia, Professor an der Internationalen Universität Valencia (VIU) sowie Koordinator mehrerer Orgelfestivals in Valencia und Aragón. Schließlich ist er auch Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des IET (CSIC).

Kürzlich mit dem Internationalen Kompositionspreis „Cristóbal Halffter“ ausgezeichnet, findet seine Konzerttätigkeit auf einigen der renommiertesten nationalen und internationalen Festivals statt, darunter in Madrid, Barcelona, Sevilla, León, Porto, Florenz, Venedig, Palermo, Leuven, Leeds, Duisburg, Dillingen, Lugano, Danzig oder die Hong Kong Concert Hall. Er ist Mitglied des Organisations- und Künstlerkomitees des Internationalen Klavierwettbewerbs „Antón García Abril“. Zahlreiche Aufnahmen für Radio Nacional de España (Rne2) sowie für die Plattenlabels Deutsche Grammophon und Warner Classics zeugen von seinem Schaffen.  
[www.carlospaterson.com](http://www.carlospaterson.com)

[www.landsberger-orgelsommer.de](http://www.landsberger-orgelsommer.de)

Veranstalter: Kirchenstiftung Mariä Himmelfahrt Landsberg am Lech  
Künstlerische Leitung: Winfried Lichtscheidel

Fotos: Thorsten Jordan (Titel), M. Eichenlaub (S. 5), F. Kagl (S.6),  
Celleghin (S. 7), V. Lichtscheidel (S. 8), Weber (S. 9),  
privat (S. 10), Gino Galea und Giehlow (S. 12),  
G. Bonetto (S. 14), privat (S. 15), Ciofini (S. 16), A. Kaya (S. 17),  
St. John (S. 18), Stephansdom (S. 19), Madrid Company (S. 20)

Layout + Satz: anke-fischer.de  
Druck: onlineprinters.de

**Änderungen vorbehalten!**

**An der Kasse der Konzerte erhältlich:**

**Max Reger: 7 Choralfantasien**  
eingespielt von Winfried Lichtscheidel  
an der Siegfried-Schmid-Orgel  
der Stadtpfarrkirche Landsberg am Lech (Doppel-CD)  
zum Orgelsommer-Angebot von 10 €

**Die Sinnacher-Orgel (1756)**  
eingespielt von Winfried Lichtscheidel  
in der Heilig-Kreuz-Kirche Landsberg am Lech  
mit Werken von Muffat, J.S. Bach, Pachelbel, Kobrich,  
Mozart, Kerll und Enjott Schneider  
zum Preis von 15 €



**Neuerscheinung:**

**Maurice Duruflé: Sämtliche Orgelwerke**  
eingespielt von Winfried Lichtscheidel  
an der Siegfried-Schmid-Orgel  
der Stadtpfarrkirche Landsberg a. L.  
Bei den Konzerten des Orgelsommers erhältlich (10 €).



Wir danken für die Unterstützung



## JETZT SPENDEN

Unser Ziel ist es, hochkarätige Kirchenmusik über das gesamte Kirchenjahr anzubieten. Dazu zählen nicht nur der weithin bekannte Orgelsommer oder das Silvesterkonzert, sondern auch viele weitere konzertante Aufführungen, vor allem die großen Gottesdienste an den Hochfesten der Kirche. Unterstützen Sie mit Ihrer Spende unsere "musica sacra"!

### Spendenkonto:

Kath. Kirchenstiftung Mariä Himmelfahrt

IBAN: DE70 7005 2060 0000 0200 40

BIC: BYLADEM1LLD